

Carlos und die Ställe des Augias

Es waren die hohen Kosten des Sondersettings von 29'000 Franken pro Monat, welche beim Fall Carlos die Wogen damals hochgehen liessen. Und wenn ich jetzt in der Zeitung lese, dass die Organisatoren des Sondersettings, Riesen Oggenfuss, dieses nun plötzlich auch für 19'600 Franken pro Monat machen könnten, so macht mich dies noch mehr stutzig.

Gewerbliche Zulieferer des Kantons müssen sich endlosen bürokratischen Submissionsverfahren stellen und werden nach internationalen Massstäben hart selektioniert. Dies ist offenbar nicht so, wenn es um die Sozialindustrie geht: im Fall Carlos wurde mit der grossen Kelle angerichtet und niemand schaute hin! Ein Einzelfall?

Der Vater von Carlos wäre nun offenbar plötzlich auch bereit, die Kosten des Thai Box Trainings zu übernehmen. Da fragt man sich doch auch, warum die Eltern nicht schon früher zur Verantwortung gezogen wurden? Herrscht da beim Justizvollzug eine vorausseilende Zahlungsbereitschaft?

Ein Sondersetting mag im Fall Carlos gerechtfertigt sein. Aber auch dann gilt: mit unseren Steuergeldern ist haushälterisch umzugehen.

Dr. Andreas Geistlich
Kantonsrat FDP Schlieren